

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Dornberg	28.02.2019	öffentlich
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	19.03.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes) Bau eines Gewässerretentionsraumes am Rehhagenbach/Am Haßkamp
Betroffene Produktgruppe 11.11.03 Vorflutsicherung/Abwasserkontrolle
Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen Erhaltung und Entwicklung naturnaher Fließgewässer im Sinne eines guten ökologischen Zustandes nach EU-WRRL
Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan ca. 270.000 Euro für 2019 (Gebührenhaushalt)
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.) Naturschutzbeirat, 27.11.2018, TOP 4, 7649/2014-2020
Beschlussvorschlag: Die Bezirksvertretung Dornberg empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, der Maßnahme zuzustimmen. Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz beschließt den Bau des Gewässerretentionsraumes am Rehhagenbach.
Begründung: Veranlassung Die hohen Einleitungsmengen von Mischwasser aus der städtischen Kanalisation unterhalb des Regenüberlaufbeckens (RÜB) Am Haßkamp in den Johannisbach verursachen nach größeren Regenereignissen starke hydraulische und stoffliche Belastungen im Gewässer. Unter Berücksichtigung der durchgeführten hydraulischen Berechnungen gemäß der Handlungsanweisung des Landes Nordrhein-Westfalen bei punktuellen Niederschlagseinleitungen, dem BWK Merkblatt 3 (BWK-M3), ist ein Regenwasserrückhalteraum von ca. 2.400 m ³ zu schaffen, um die Einleitungsspitzen auf ein gewässerträgliches Maß zu drosseln. Das Einzugsgebiet des Rehhagenbachs hat eine Größe von 0,79 km ² , wobei ca. 25% der Oberflächen versiegelt sind. Das Kanalnetz liegt hier im Mischsystem vor und leitet zu großen Teilen über das Regenüberlaufbecken Am Haßkamp in das Gewässer ein. Eine organische Belastung durch die Mischwasserentlastungen (30 - 40 Mal pro Jahr) ist vor Ort erkennbar. Die

Einleitungsmenge beträgt etwa 2.000 l/s und ist damit um ein Vielfaches höher als die laut BWK-Untersuchung maximale gewässerverträgliche Einleitungsmenge von 565 l/s.

Ziel ist, durch Verringerung der hydraulischen und stofflichen Belastung, die ökologische Qualität des Johannisbaches zu verbessern.

Geplante Maßnahmen

Um die Abflussspitzen zu dämpfen und die hydraulische und stoffliche Belastung für den Johannisbach zu verringern, ist der Bau eines Gewässerretentionsraumes mit Zwischenspeicherung der Abschlüge aus dem RÜB geplant. Der Ablauf des geplanten Retentionsraums erfolgt gedrosselt und gefiltert in den Johannisbach.

Der Rehhagenbach und der Ableitungsgraben des Regenüberlaufes sollen in ein gemeinsames max. etwa 2.400 m³ fassendes Becken geführt werden, mit Zufahrt von der Straße Am Haßkamp. Der Durchlass durch den vorhandenen Fußweg wird durch eine neue Drosselleitung ersetzt, die den Abfluss auf ein gewässerverträgliches Maß absenkt. Die Drossel sorgt bei starken Abflussereignissen für einen Aufstau im Becken. Um abfiltrierbare Feinstoffe aus den Mischwasserabschlägen zurückzuhalten, ist innerhalb des Beckens oberhalb der Drosselleitung eine Gabionenwand mit Kalksteinschüttung vorgesehen. Zum Johannisbach hin wird der Retentionsraum durch einen Wall mit Notüberlauf begrenzt. Die gesamte Beckensohle wird durch Einbringen einer 2-lagigen Tonschicht von je 25 cm Mächtigkeit abgedichtet, um das Grundwasser gegen eindringendes Mischwasser zu schützen. Zum Schutz der Abdichtung vor durchdringenden Wurzeln von aufkommendem Baumbewuchs, ist die Entwicklung einer Hochstaudenflur im Sohlbereich des Beckens vorgesehen.

Alternative Standorte für den Gewässerretentionsraum sind aufgrund der Lage der Einleitungsstelle nicht vorhanden.

Der Naturschutzbeirat hat in seiner Sitzung vom 27.11.2018 der Maßnahme zugestimmt. Der am Standort entfallende Wald wird gemäß dem im Landschaftspflegerischen Begleitplan ermittelten Eingriff der Stadt Bielefeld kompensiert.

Die Maßnahmenkosten betragen ca. 270.000 € und werden durch die Abwassergebühren finanziert. Es ist beabsichtigt, die Gewässerbaumaßnahme ab August 2019 durchzuführen.

Erste Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.